

## ANGEHÖRIGENARBEIT

### Im Altenwohn- und Pflegeheim und der Seniorenwohnanlage „Am Forstweiher“

#### 1. Angehörigenarbeit

Wir sehen die Angehörigen unserer Bewohner in den „Forstweiher Heimen“ als wichtige Zielgruppe an.

Da sie emotional meist eng mit den Bewohnern verbunden sind und oftmals die engsten Bezugspersonen und gesetzlichen Bevollmächtigte unserer Bewohner sind, ist es für uns wichtig Kontakt zu den Angehörigen aufzubauen und zu halten. Nicht nur in den organisatorischen Bereichen, wie der Heimaufnahme oder betreuungsrechtlichen Aspekten ist ein reger Austausch mit den Angehörigen notwendig, sondern auch um alle Bedürfnisse unserer Bewohner so gut wie möglich zu erfassen und erfüllen zu können. Die kommt vor allem in der Einzugsphase zum Tragen, in der uns die Angehörigen in teils formellen (z.B.: Biografiegesprächen), teils informellen Gesprächen wichtige Information zu Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen der Bewohner mitteilen, die sodann in die Pflegeplanung eingebaut werden.

#### 2. Unsere Angehörigen

Die Angehörigen unserer Bewohner sind meist die Ehe- und Lebenspartner, die Kinder, Enkel oder andere nahe Verwandte der meist multimorbiden Bewohner und haben oftmals eine enge Beziehung zu diesen.

Die gesundheitliche Situation der Bewohner stellt für die Angehörigen meist eine Belastung dar. Oftmals haben sie die Bewohner vor dem Einzug ins Heim selber gepflegt. Weiterhin haben die Angehörigen oft mit Schuldgefühlen zu kämpfen, da sie sich selber vorwerfen oder von anderen vorgeworfen bekommen, die Bewohner „ins Heim abgeschoben“ zu haben, auch wenn ihnen bewusst ist, dass sie die intensive Pflege der alten und kranken Menschen selbst nicht mehr in ausreichender Weise sicherstellen könnten. Manche Angehörige sind zur Zeit des Einzugs der Bewohner auch durch die dem Heimeintritt vorangehende Situation geistig und körperlich erschöpft. Hinzu kommt auch, vor allem bei Angehörigen von demenziell erkrankten Bewohnern die Unsicherheit im Umgang mit diesen und der neuen Situation.

Ein weiterer Aspekt der Angehörigenarbeit ist auch darin zu sehen, dass unter den betroffenen Parteien manchmal ungeklärte Konflikte bestehen, welche die Beziehung zwischen den Bewohnern und ihren Angehörigen belasten können.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
GL	KL	1	26.02.2014	Seite 1 von 2

### 3. Ziele

Unser Ziel ist nicht das Ersetzen des Zuhauses und der Angehörigen, sondern dass sich die Bewohner in der Einrichtung sicher, geborgen und angenommen fühlen: Hierfür ist der Erhalt der emotionalen Beziehung zwischen den Bewohnern und Angehörigen bzw. deren engsten Bezugspersonen wichtig.

In unseren Einrichtungen soll ein „Miteinander“ der Bewohner, Mitarbeiter und Angehörigen entstehen. Weiterhin möchten wir dem Bedürfnis der Angehörigen nach Information und Wissen über bestimmte, den Bewohner betreffende Themen und dem Bedürfnis nach Austausch gerecht werden.

### 4. Maßnahmen

Um die oben genannten Ziele zu verwirklichen, haben wir verschiedene Maßnahmen entwickelt:

1. Anregung zur Mithilfe bei der sozialen Betreuung (Teilnahme an Gruppenveranstaltungen, Mahlzeiten, Festen)
2. Freundes- und Helferkreis mit regelmäßigen Treffen (ehrenamtliche Helfer bei Veranstaltungen, Spaziergänge)
3. Informationsveranstaltungen zu bestimmten Themen
4. Halbjährige Angehörigenabende (Möglichkeit zum Austausch, zu Fragen an alle Abteilungen der Einrichtungen)
5. Individuelle Beratungsgespräche
6. Infobrief 1x Monat über Neuerungen, Allgemeines zum Thema „Pflege“

### 5. Ansprechpartner

Den Angehörigen steht das gesamte Personal als Ansprechpartner zur Verfügung. Insbesondere aber:

- die Heimleitung und Geschäftsleitung
- die Ergotherapeutinnen
- die Pflegedienstleitung, die Pflegefachkräfte

### 6. Zusammenfassung

Als Familienunternehmen legen wir in unseren Einrichtungen besonders Wert auf eine angenehme, familiäre Atmosphäre. Daher ist es für uns selbstverständlich, die Familien und andere Bezugspersonen unserer Bewohner, soweit es diesen möglich ist, in unsere tägliche Arbeit einzubeziehen.

Wir sehen die Angehörigen als wichtigen sozialen und emotionalen Faktor für unsere Bewohner. Weiterhin sind wir der Überzeugung, dass unseren Bewohnern eine intensive Zusammenarbeit mit den Angehörigen zugute kommt.

An erster Stelle steht hier für uns das Wohlbefinden unserer Bewohner.

Freigabe	Bearbeiter	Änderungsstand	Datum	Seite
GL	KL	1	26.02.2014	Seite 2 von 2